



Das Forum ist weiterhin ein grundlegendes Instrument zur Festigung der Einheit der volksverbundenen, fortschrittlichen und linken Parteien in Lateinamerika und der Karibik. Foto: Internet.

Vor 30 Jahren brachte das São Paulo Forum sein Herz ein

Vor 30 Jahren fand auf Initiative von Fidel Castro und Luiz Inácio Lula da Silva und aufgrund des Aufrufs der brasilianischen Arbeiterpartei in einem für die Linke der Welt ungünstigen Kontext vom 2. bis 4. Juli 1990 in São Paulo das Treffen der politischen Parteien und Bewegungen in Lateinamerika und der Karibik statt, das ein Jahr später in São Paulo Forum umbenannt wurde

Der Gründungsgeist des Comandante en Jefe empfahl bei jeder Gelegenheit, einen Block von Streitkräften zu bilden, und forderte sie auf, zu kämpfen und inmitten der grössten Schwierigkeiten nicht aufzugeben. So geschah es auch 1993 auf dem Treffen in Havanna, als er zu den Führern der Linken sprach, zu den damaligen überlebenden fortschrittlichen, volksverbundenen, revolutionären Bewegungen, und sie aufrief, sich auf die Vereinigung Lateinamerikas und der Karibik vorzubereiten.

„Legen wir ohne Furcht den Gründungsstein der Befreiung Südamerikas, Lateinamerikas, der Karibik und der Welt“, umschrieb Hugo Chávez den Befreier Simón Bolívar in der Ausgabe des Forums in Caracas im Jahr 2012. Aufgrund des Vormarsches der fortschrittlichen Kräfte in der Region unterstrich er die Notwendigkeit, in eine neue Phase konkreter Massnahmen zur Verteidigung der Souveränität der Völker einzutreten.

Dann änderten sich die Winde und der Sturm der neoliberalen Wiederherstellung begann über die Länder hinwegzuziehen, was vom Rat von São Paulo einen überaus festen Widerstand verlangte. Es war noch immer eine Kampffront, die nicht verloren gehen sollte, mit Venezuela als entscheidendem Szenario.

Auf der 24. Beratung im Jahr 2018 spricht Präsident Nicolás Maduro im Rahmen des in Havanna ausgerichteten Treffens, hebt die Rolle Fidels hervor und bezeichnet den Raum der Verständigung als „eine wunderbare Idee, die von diesem visionären Genie der Menschheit gegründet wurde“. Ein Jahr später weist das kubanische Staatsoberhaupt Miguel Díaz-Canel Bermúdez auf dem Treffen in der Hauptstadt Caracas auf das Hauptschlachtfeld hin, auf das der in das Forum von São Paulo integrierte fortschrittliche Widerstand gerichtet sein muss: „Während es wieder einmal scheint, dass die in einer Wiederherstellungsoffensive begriffene Rechte auf dem Kontinent unaufhaltsam voranschreitet, (...) ist Venezuela heute der erste Schützengraben des antiimperialistischen Kampfes.“ In seiner Rede erinnerte der Präsident Kubas an die Worte Fidels vom 14. Dezember 2004 während der Veranstaltung zur Verleihung des Ordens Carlos Manuel de Céspedes an Chávez: „Seit langer Zeit hege ich die tiefste Überzeugung, dass wenn die Krise eintritt, die Führer auftauchen.“ Díaz-Canel sagte damals: „Von Bolívar und Martí übernehmen Fidel und Chávez das Gedankengut unserer Revolutionen: Einheit und Integration waren ihre grossen Überzeugungen und es müssen auch unsere sein. Ich weiß, dass dies auch die Überzeugungen des São Paulo Forums sind.“

Anlässlich des 30. Jahrestages dieses gemeinsamen Raums zur Verteidigung der Völker sagte Mónica Valente, Exekutivsekretärin des Forums, exklusiv für Granma: „es war im Rahmen der Debatten, Überlegungen, des Austauschs von Erfahrungen und Ideen des São Paulo Forums, wo die politischen Voraussetzungen für die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen geschaffen wurden, die in der letzten Zeit in Lateinamerika und der Karibik stattfanden.“

„Dort reifte die politische und soziale Führung, dort wurden die antiimperialistischen und antineoliberalen politischen Parteien und Bewegungen gestärkt, dort bildeten sich spezifische Ideen zur grundlegenden Rolle der regionalen Integration heraus.“

Und bezüglich der lebenswichtigen Bedeutung der Fortführung der Treffen versicherte er: „Die Ideen und Richtlinien des Forums von São Paulo sind weiterhin gültig und aktuell. Sie sind für die Bekämpfung von Armut und Hunger von entscheidender Bedeutung, insbesondere in der Welt nach der Pandemie. Das Forum ist weiterhin ein grundlegendes Instrument zur Festigung der Einheit der volksverbundenen, fortschrittlichen und linken Parteien in Lateinamerika und der Karibik.“

Granma, 6.7.2020.

Granma > Sao-Paulo-Forum. Jubiläum. Granma, 2020-07-06